

# 1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 286.

Samstag, den 7. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

„Natürlich, der Regierungsrath von Warthenberg schreibt mir auch, daß Sie ohne jeden Anhang wären,“ fuhr Below fort. „Es ist zwar für mein Geschäft ohne Belang, ob verheiratet oder nicht, indessen sind mir die ledigen Beamten lieber, da sie durchaus frei und zu jeder Zeit disponibel erscheinen. Meine Tochter denkt darüber gerade wie ich. Sie, was ich sagen wollte? Sie können sich vom Kassirer einen Vorschuß von 300 Mark auf das erste monatliche Gehalt zahlen lassen.“

„Ich glaubte, daß ich überhaupt nur 300 Mark Salair bezöge.“

„Bitte 500, sagte ich es nicht? Dann war es ein Irrthum. Ich gewähre Ihnen 500, Zulu auch. Nun gehen Sie, Herr von Below. Es bleibt Ihnen nur der heutige Tag zu privaten Arrangements, morgen beginnt Ihr Dienst, Adieu!“

Edmund taumelte mehr aus dem Comtoir seines Chefs, als er ging. Das Glück, welches ihn bisher so eigensinnig gemieden, verfolgte ihn plötzlich. Freilich wurde seine Wirkung durch den Kummer, welchen er im Herzen trug, stark beeinträchtigt.

Das Erscheinen des Buchhalters Baumitz gab dem Glück das Gleichgewicht wieder. Jener empfing ihn mit schielenden Blicken und verkniffenem Gesichte, als ob er bereits darauf gewartet habe, dem Neuaufgenommenen einige Malice zu sagen.

„Na, Doppelvorstellung vorbei“, lachte er. „Jetzt dürfen Sie wohl zum Kassirer gehen, um dem inneren Menschen aufzuhelfen, da es der äußere nicht mehr nöthig hat?“

„Wie meinen Sie das, Herr Buchhalter?“

„Na, der Herr Regierungsrath beabsichtigt uns zu schreiben, wir möchten keinen Anstand nehmen, wenn Sie ein bißchen fadenscheinig zu uns kämen. Ich finde eher das Gegentheil, Sie sehen aus wie ein Valentignest.“

„Kränkt Sie denn mein neuer Rock gar so sehr, Herr Baumitz?“ fragte Edmund achselzuckend.

„Ganz und gar nicht, aber die Geheimniskrämerei ärgert mich. Wenn uns der Regierungsrath ernannt, mehr auf Ihren Kern, als auf Ihr Neupfer zu geben, dann müssen Sie inwendig ja ein ausgesprochenes Uebermenschen sein. Ich mache mir so eigene Gedanken über die Empfehlungsmotive Ihres Herrn Protectors, Gedanken, welche unserem verehrten Chef wohl sehr ferne gelegen haben, als er Sie engagirte.“

„Was sind das für Gedanken, mein sehr verehrter Herr?“

„Mit Ihrer gütigen Erlaubniß werde ich diese bis auf Weiteres für mich behalten. Sie mögen sich merken, daß ich das Alara liebe und das Verschönmene h. h. Ich sehe dem Menschen bis auf die Nieren, Herr Inspektor.“

„Diese Gabe sollte man Ihnen gar nicht zutrauen“, erwiderte Below mit einem spöttischen Seitenblick auf die Schwelgere seines Gegners.

„Ah, Sie zweifeln?“ rief dieser aufstehend, da er den Stuhl wohl merkte. „Nun, ich denke Ihnen Beweise zu geben. Ich gucke Ihnen auf die Finger, verlassen Sie sich darauf, sehe ich auch schief, so sehe ich doch scharf. Jetzt geben Sie mir zum Kassirer, recht schnell, ich glaube, Sie haben es eilig und dann —“

„Zum Expedienten in die Fabrik“ vollendete Below, ohne eine Mißstimmung durch die Drohungen des galligen Menschen merken zu lassen. „Ich möchte noch heute die Verhältnisse übernehmen und den Geschäftsgang kennen lernen.“

„Herr Neumann wird Sie einführen, wenden Sie sich an den, mich geht die Sache nichts an“, fauchte der Buchhalter und schlug die Thür hinter sich zu.

Below sah ihn lächelnd nach. Das unangenehme Interesse machte ihm Belagen. Des Glückes war zu viel gewesen, ein wenig Vitterkeit that ihm förmlich noth. Nachdem er sich bei dem Kassirer die bereits angewiesene Summe geholt hatte, begab er sich nach der Fabrik und ließ sich zu dem besprochenen Herrn Neumann führen.

Frei Neumann, ein junger, unbärtiger Jüngling, empfing ihn überaus freundlich. Bereitwillig legte er die Aus- und Eingangsblätter, die Straggen, die Lagerbücher und das Inventarverzeichnis vor und erklärte seinem Nachfolger Alles in leicht faßlicher, wenn auch etwas konfuser Weise, da er unaufhörlich Privatangelegenheiten in das Geschäft mengte.

„Hier finden Sie sämtliche Rohmaterialien in übersichtlicher Weise aufgeführt“, sagte er, „das Register heroverholend.“ „Sie sind beneidenswerth, wirklich beneidenswerth.“

„Die Rohmaterialien?“

„Nein, Sie selbst. Sie haben heute die Tochter des Chefs, die reizende Luise, gesehen und sprechen können. Und ich schmachte nach diesem Glücke schon eine ganze Woche. Die befinden sich im Schuppen Nummer 3 unter doppeltem Verschluß, da sie Nitroglycerinbestandtheile bilden.“

„Fräulein Luise?“

„Nicht doch, die Materialien, so Nordhäuser, Schwefelsäure, Salpetersäure, Chloral, Phosphor. Letzteres ist sehr gefährlich. Ah, mir wurde sie auch zu einer immer drohenden Gefahr. Das himmlische Auge verbrannte mein Herz.“

„Da gab es eine Detonation?“

„Nein, ich habe meinen Schmerz in der Brust begraben. Ich bitte Sie, Herr von Below, verrathen Sie mich nicht.“

„Ich denke gar nicht daran. Doch wollen wir nicht bei der Sache bleiben, ich möchte mich noch in der Fabrik umsehen.“

„Ganz recht“, seufzte Neumann, „haben Sie Geduld mit mir. Wenn das Herz voll ist, geht die Zunge über. Sie sind ein Ehrenmann, Ihnen dürfte ich mich anvertrauen, aber ich werde nur noch vom Geschäft sprechen.“

Nach Durchsicht der Bücher führte er Below in die Lagerfäle. Alle waren gefüllt von Drogen jeder Art, verarbeiteten und rohen Waaren; dann begaben sie sich in die dunstigen, überheizten oder bitterkalten Räume der Fabrik, auf schlüpfrigen, schmutzigen Pfaden zwischen drohenden, arbeitenden Maschinen hindurch, bei allerlei Motoren, Kondensatoren, Dampfkesseln, Heizungen und Motoren vorbei, welche des Neuaufgenommenen Interesse auf das Höchste in Anspruch nahmen.

Die Fabrik beschäftigte nur Männer. Frauenarbeit war ausgeschlossen. Dem aufmerksamen beobachtenden Edmund entging es nicht, daß die Leute zum größten Theile unfreundlich blickten und kaum Neumann's höflichen Gruß erwiderten.

Mürrisch standen sie bei ihrer Arbeit und quälten sich in den dampfenden, heißen Räumen im Schweiß ihres Angesichts, ohne Freude an ihrem, meist schweren Werke zu haben. Ein großer Theil der Beschäftigten erschien dem Beobachter geradezu gesundheitsgefährlich — die sich überall entwickelnden dicken Dämpfe hatten nicht den nöthigen Abzug. Man sah es den arbeitenden Männern an, daß sie unter der schlechten Ventilation der überfüllten Räume schwer litten. Aber das schien ihren Muth nicht allein hervorzuheben, ein Anderes mußte sie drücken und Below wandte sich um eine Erklärung an seinen Begleiter, als sie das Hauptgebäude der Fabrik verlassen hatten.

„Nicht wahr, die Menschen sind schauderhaft“, antwortete der junge Mann seufzend, „sie danken kaum, wenn man 'Guten Tag' sagt. Aber das kommt daher, weil wir uns in den Anfängen eines Streiks befinden. Die Leute sind nämlich wegen der Ueberstunden verschnupft und ärgerlich, weil sie eine bestimmte Erklärung von unserem Chef nicht erhalten können. Machen Sie sich nichts daraus, Ihnen persönlich gilt die Unfreundlichkeit nicht.“

„Es schien mir auch mehr auf Sie gemünzt, Herr Neumann“, meinte Below. „Das wundert mich um so mehr, da Sie in Ihrer bisherigen Stellung doch wenig oder gar nichts mit den Arbeiten zu thun gehabt haben.“

„O, da täuschen Sie sich gewaltig, Berichterster. Auch auf Ihre Schulter wird allmählich die ganze Kontrolle der Arbeiter gewälzt werden, so weit sie eben mit der Kasse nichts zu thun hat. Wir haben bei uns das Markensystem, und Sie sind derjenige, welcher alle Verfassnisse der Arbeiter zu registriren hat, also der unbeliebteste, weil gefürchtetste Mann in der Fabrik.“

„Markensystem? Was heißt das?“

„Sie haben die Verpflichtung, am Feierabend einem Jeden eine Arbeitsmarke einzuhändigen, aus welcher am Schluß der Woche ersichtlich, wie viel ganze, halbe oder viertel Tage gearbeitet wurde. Schon wenn der Arbeiter zehn Minuten zu spät kommt, erhält er nur eine Dreiviertelmarke.“

„Das ist eine harte Bestimmung.“

„System unseres Buchhalters, der überhaupt Alles aufdeckt, was den Arbeitern Anlaß zur Unzufriedenheit geben muß. Doch ich will den Mund halten. Sie werden sich schon selbst ein Bild darüber machen. Ich bin gar nicht ärgerlich darüber, daß ich meinen undankbaren Pflichten einem Stärkeren überlassen kann.“

In der sogenannten Gisthütte, einem Laboratorium, welches von Quecksilberdämpfen dicht erfüllt war, stellte sich ihnen ein magerer Mann mit bleichem Gesicht, und entzündeten Augen in den Weg.

„Noch immer keine Antwort, Herr Neumann“, fragte er mit heiferer Stimme. „Sie versprochen uns doch —“

„Allerdings“, antwortete der junge Mann achselzuckend.

„Ich habe gethan, was ich konnte — aber habe nichts durchgesetzt. Uebrigens geht mich die ganze Geschichte nichts mehr an. Ich bin von heute ab bloß noch Expedienten-Substitut, sogenannter Lagerraum-August. Hier steht der neue Fabrik-Inspektor.“

Der Mann sah den Vorgeordneten mit finsternen Augen an. „Ach“, antwortete er brünnig, „Sie scheinen die Welt zu kennen und zu wissen, was unternommen nötig hat. So junge Leute wie Musje Neumann haben kein Herz fürs Volk.“

„Sein Sie so gut, ich kein Herz“, rief der Jüngling, die Hand auf die Brust legend. „Freilich schlägt es hauptsächlich für die eine kleine Feine, die ich meine.“

„Quacksalopp“, bemerkte der Arbeiter finster und wendete sich dann zu Below.

„Ich werde gewiß Ihr Interesse wahrnehmen, wenn es nicht dem unseres Herrn entgegensteht“, versicherte dieser in einem Tone, der von der Ueberhebung als auch Gleichstellung weit entfernt war. „Um was handelt es sich denn?“

„Um die Doppelzahlung der Ueberstunden, Herr —“

„Von Below.“

„Ein Adliger“, sagte der Arbeiter mißtrauisch — „ja dann — aber wissen müssen Sie es doch, Herr Inspektor. Sehen Sie sich hier mal um, ist es nicht mehr, als ein Mensch entgegen kann, neun Stunden in diesem Qualm aushalten zu müssen? Und können Sie es uns verargen, daß wir, wenn die Arbeit drängt, auch unsern Körper etwas Gutes an-  
thun wollen?“

Below nickte, gab aber keine bestimmte Antwort, vorsichtigerweise, da er das Terrain, auf welchem er sich bewegte, ganz und gar nicht kannte.

„Jedenfalls werde ich es mir angelegen sein lassen, eine Entscheidung des Herrn Kommerzienrates herbeizuführen“, erklärte er nach einigem Nachdenken. „Er ist so menschenfreundlich, daß Sie nicht zu Euren Ungunsten ausfallen wird.“

„Das sagen Sie“, murmelte der Mann, „nu, wir werden ja sehen. Lange genug haben wir gewartet, daß es besser werden soll. Wenn der Herr sich weigert, sind wir entsetzt, gegen ihn vorzugehen. Wir halten zusammen, darauf verlassen Sie sich, und wenn die Fabrik darüber in die Luft fliegen sollte.“

Mürrisch kehrte er zu seiner Maschine zurück.

„Na, was sagte er“, fragte sein Kamerad, der neben ihm arbeitete.

„Was soll er sagen? Das ist ein Neuer, der da, hat ein 'Don' vor seinem Namen und trägt die Nase noch höher als die Andern. Von dem werden wir auch nicht mehr Gutes erfahren, als von Baumitz und den übrigen Schuft.“

„Da bleibt nur der Streik“, rief der Andere. „Am ersten Dezember legen wir die Arbeit nieder. Das steht mal fest.“

„Die Leute scheinen sehr erbittert zu sein“, meinte Below, als sie die Gisthütte verließen, wo ihm der Dampf so schwer auf die Brust fiel, daß er heftig husten mußte. „Wie hieß der Mann, der mit uns sprach?“

„Mothmeyer, ein Sozialist von reinstem Wasser. Er wirft sich gern zum Sprecher für die Andern auf. Ginge es nach dem Buchhalter, er läge schon längst draußen. Aber er hat Weib und Kinder, da hat ihn der Chef behalten.“

„Also hat der Herr Kommerzienrath doch ein gutes Herz.“

Neumann lachte.

**Wämse**  
von Mk. 2.— bis 10.—  
**Kölner-Arbeiterkleider-Fabrik**  
Wellritzstrasse 10. 8906

**SIRIS**



Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger,  
dabei nur halb so theuer wie amerikan.  
Fleischextract, ist Siris.  
Probetöpfchen nur 25 Pfg.  
Siris Gesellschaft, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

**Blasen- und Harnleiden**

(Krankheit) Harnbrennen, Harnbrand, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. finden Heilung ohne Berufshilfe durch **Lecher's Natrium** (40,0 Salzsäure, 20,0 Borax, 10,0 Natrium, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac). — Innerlich! Total auskurbelnd! Keiglich warm empfohlen! Kein Santalpräparat! Flasche Mk. 2,50. — Zu haben in den Apotheken. — Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf **Lecher's Natrium**!  
Ausführliche Prospekte gratis. Alleiniger Fabrikant **H. Lecher**  
Pharmaz. Laboratorium, Stuttgart. 740/43

**KOHLER**  
**W. THURMANN**  
Wiesbaden

**Gold-, Silberwaaren**  
Kein Laden. — Grosses Lager.  
und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher  
Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen  
**Fritz Lehmann, Goldarbeiter,**  
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.  
Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3553



# 2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 286.

Samstag, den 7. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang.

## Darf der Arzt einen Selbstmord verschweigen?

Zur Frage des ärztlichen Berufsgeheimnisses wird in der Allg. Central-Ztg. eine grundsätzlich bedeutsame Entscheidung mitgeteilt: Gegen einen Arzt wurde durch den Staatsanwalt die Anklage wegen öffentlicher Urkundenfälschung erhoben, welche dadurch bezogen worden ist, daß der Arzt den Umstand, daß ein Patient an Arsenikvergiftung in Folge eines Selbstmordversuchs starb, offensichtlich verschwiegen und so Anlaß dazu gab, daß im Todenschein, einer amtlichen Urkunde, eine fälschliche Thatsache aufgenommen wurde. Der angeklagte Arzt führte in seiner Verteidigung folgende Momente an: Niemand ist gehalten, einen Selbstmord anzuzeigen; der Arzt hingegen wird durch den § 228 Strafgesetzbuchs, betreffend das Entdecken von Geheimnissen, die in Ausübung seines Berufes zu seiner Kenntnis gelangten, direkt hiervon abgehalten. Ueberdies handelt es sich gar nicht um die Anzeige einer strafbaren Handlung, da der Selbstmord keine solche ist. Die Nachsorge darf sich in diesem Falle keineswegs einmischen und das Vertrauen des Patienten zu nicht machen, welcher gegen die Folgen des Selbstmordversuchs die Hilfe des Arztes anruft, da sonst dieses Hilfesuchen verhindert wird. Der Tod scheint ihm bloß insofern eine gefahrliche Urkunde, als er das Ableben bezeugt; die ärztliche Diagnose ist nicht in allen Fällen eine so sichere, daß sie einen unumstößlichen urkundlichen Charakter erhalten könnte. Eine praktische Schwierigkeit besteht auch in der Feststellung der zeitlichen Grenze, wann ein Todesfall als gewaltsam zu bezeichnen ist. So kann der Tod als direkte Folge des Selbstmordversuchs durch Phosphor oder Laugeessenz nach einer Stunde, aber noch immer als direkte Folge auch nach ein bis zwei Jahren eintreten. Der Gerichtshof stellte das weitere Verfahren ein mit der Motivierung, daß die Verschwiegenheit keinen sträflichen Thatsachenbestand bilden könnte, um so mehr, als nicht erwiesen ist, daß in dem betreffenden Todesfalle als nächste Ursache nicht, wie der Todenschein auslegt, Drogenvergiftung, beziehungsweise akute Gastroenteritis die Todesursache abgegeben habe.



## Aus der Umgegend.

1. Biebrich, 5. Dec. In der gestrigen Magistratsitzung wurden u. A. auch das Baugesuch des Gärtners Joh. Hoffenbach um Errichtung eines Gärtnereibauhauses auf seinem Grundstücke am Friedhofsweg und b. die Schanzen-Anlage des Herrn Martin Fröh. Haas (Wiesbadenerstr. 47) auf Genehmigung beantragt. Die Untertugung der Mischbau-Anlage auf dem Neubau der Waldstraßen-Anlage wurde der Firma Schön und Durbach darüber auf Grund der eingereichten Offerte übertragen. — In der folgenden Stadtsitzung wurde das Gesuch des Herrn Adolf Dardt um Ertheilung der Concession zum Verkauf von Branntwein und Spirituosen in versiegelten und verpackten Flaschen in seinem Geschäftslokal Wiesbadenerstraße Nr. 33 genehmigt. — Herr Zimmermeister Karl Dauter zu Amöneburg verkaufte sein Haus Sadgasse Nr. 12 dahier zum Preise von Mark 5000 an Herrn August Weiz hierorts.

\* Biebrich, 6. Dec. Die Verhandlungen, betreffs Durchführung der Wiesbadener Wasserleitung durch unsere Gemarkung, werden baldigst weitergeführt. Die Stadt will die Landstraße zur Legung der Röhren benutzen. Die hiesige Gemeinde hat sich aber bisher geweigert, die geplanten Anlagen zu billigen, weshalb die Stadt Wiesbaden das Enteignungsverfahren einleiten ließ. In dieser Angelegenheit hat die Stadt einen mehrere Morgen großen Gelände zum Zwecke eines Reservoirs. Offentlich werden die Verhandlungen zu beiderseitiger Befriedigung abgebrochen.

\* Schlagenbad, 6. Dec. In der Herz Jesu-Kirche ist über dem Grabe des Pfarrers Theobald ein Denkmal aufgestellt worden, über das nur eine Stimme des Lobes und der Bewunderung herrscht.

\* Wallrabenstein, 6. Dec. Hier fand bei Gastwirth Jacoby gestern Nachmittag eine aus Limbach und Wallbach besuchte Wählerversammlung statt, in der Herr Oberstleutnant a. D. Wilhelm sein Programm als Landtagskandidat entwickelte. Er ging dabei auf die Mittel zur Hebung und Pflege der Landwirtschaft, des Handwerks und Gewerbes näher ein. Er erläuterte ferner zu wollen auf den Zusammenschluß der staatsrechtlichen Parteien in den kommunalen, staatlichen und kirchlichen Angelegenheiten, der, gegenüber dem unheilvollen Anwachsen der zehrenden und zerstörenden Kräfte im staatlichen und kirchlichen Leben dringend geboten sei. Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Merbach führte aus, welcher der sich gegenüberstehenden Kandidaten, Herr Müller aus Schlesien oder Herr Oberstleutnant a. D. Wilhelm aus Wiesbaden zur Vertretung des Wahlkreises am besten geeignet sei, und empfahl schließlich für den einheimischen Kandidaten einzutreten, der auch eine starke Partei hinter sich haben würde, mit deren Hilfe er die Wünsche des Wahlkreises durchsetzen könne, während die Partei des Herrn Oberstleutnant a. D. Müller völlig bedeutungslos im Landtag sei. Herr Müller würde auch kaum Interesse für einen Wahlkreis haben können, den er nur 1 1/2 Jahre vertreten solle und der ihm bis jetzt völlig unbekannt sei. Herr Lehrer Rieger-Limbach forderte in warmen Worten auf zur Wahl der für die Candidatur Wilhelm aufgestellten Wahlmänner. Herr Lehrer Hofmann übermittelte den Rednern den Dank der Versammlung und schloß dieselbe gegen 8 Uhr.

\* Oberelsers, 5. Dec. Die Genehmigung zur Führung einer Fahne ist dem hiesigen Kriegerverein erteilt worden. Die neue Fahne ist bei der Viktorischen Kunststalt in Wiesbaden bestellt, welche Firma jüngst auch die Fahne des Gesangsvereins Niederkrantz zur größten Zufriedenheit geliefert hat; auch der Kriegerverein im benachbarten Eichenach hat die Firma Viktor mit der Fahnenlieferung beauftragt.

\* Höchst a. M., 6. Dec. Die „Geflügelcholera“ tritt in den Orten der Umgegend wieder auf. (Vorsicht im Verkehr mit herumziehenden Händlern.)

\* Frankfurt a. M., 6. Dec. Auf dem Bahngeleise Frankfurt-Bebra wurde der in Oberrod („Neu-Frankfurt“) wohnende Schmied Bolland todt gefunden. Der Kopf war abgefahren, der Körper eine formlose Masse. Bolland hat selbst den Tod gesucht. — Ein ehemaliger Apotheker, der sich bald Ruauer, bald Duast nennt, kam nach Verbüßung von drei Jahren Gefängnis nach der „Mainstadt“, als „reicher Plantagenbesitzer“ aus Java und legte unter dieser Firma eine Menge Leichtgläubiger herein, weshalb er auf drei Jahre ins Zuchthaus muß und nebenbei 900 Mark Geldstrafe zahlen soll, die er aber wahrscheinlich auch „abgeben“ muß.

## Weihnachtsprämie

für unsere Abonnenten.

Unsere vorjährigen Weihnachtsprämien  
Roth, Nassau's Kunden und Fagen

Erster Theil: Taurus und Main,  
Zweiter „ Rheingau und Rhein,  
Dritter „ Lahn und Westerwald,  
und

Roth, Geschichte der Stadt Wiesbaden

haben einen solchen Anhang bei unseren Abonnenten gefunden, daß wir dieselben auch für dieses Jahr zum Vertrieb übernommen und als billiges und wertvolles Weihnachtspräsent bestens empfehlen.

Beide Werke sind speziell wasserscheu  
Charakter, elegant gebunden, jeder über 600  
Seiten stark und kosteten im Buchhandel bisher  
7 resp. 8 Mark, für unsere Abonnenten jetzt

— nur no. 3 Mark, —

und zwar jedes Werk.

Probe Exemplare liegen in unserer Expedition  
Mainkränzchen 8 zur Einsicht aus.

Bestellungen erbitten baldigst.

Verlag des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“  
Amts-Blatt der Stadt Wiesbaden.

..... Telefon Nr. 199. ....

Atelier für künstl. Zähne (naturgetreu) u. Schmerzl. Zahnoperationen  
Friedrichstr. 50, I. Paul Rohm, Dentist, Spracht. 9—6 Uhr. 382

## Natural-Verpflegung Station.

Bei dem herannahenden Winter sind viele unserer Mitmenschen mannigfachen Entbehrungen ausgesetzt; mit am härtesten werden dadurch die „armen Wanderer“ betroffen, die jetzt in der Fremde von Ort zu Ort ihre Beschäftigung suchen müssen. Nun naht das liebe Weihnachtsfest, an dem Jeder gerne die Seinen mit einer Gabe erfreut.

Um unsere Ansicht in den Stand zu setzen, um die Weihnachtszeit den bei uns verpflegten Wanderern, welche fern vom Heimathaus dem Erwerb nachgehen müssen, ein kleines, nützliches Geschenk (Bekleidungsstücke, Schuhwerk etc.) zukommen zu lassen, richten wir an alle edlen Menschenfreunde die herzlichste Bitte, uns hierzu durch Zuwendung von Baarmitteln oder Bekleidungsgegenständen gütigst zu unterstützen.

Gaben nehmen entgegen der Hausvater Sturm (Ev. Vereinshaus, Platterstraße 2) und die Unterzeichneten.  
Wiesbaden, den 4. Dezember 1901.

Der Vorstand der Natural-Verpflegungsstation:

Der Vorsitzende: Der Kassirer:  
F. H. C. Henkel,  
Bürgermeister, Kaiser Friedrich-Ring 96,  
Rathhaus, Zimmer 49. Ede Dr. Dr. Dr.  
Der Schriftführer:  
R. Angold,  
Beigeordneter,  
Rathhaus, Zimmer 10.

## Loden-Joppen

gefüttert, von 5 Mk. bis 20 Mk.

Kölner

Arbeiterkleider-Fabrik

Wellritzstr. 10.

8808

## Aufruf!

Seit einiger Zeit gelangen Nachahmungen meines beliebten „Rocher's“ Anticon (ärztlich warm empfohlenes, unschädliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Lungenleiden — Auswurf — sowie gegen Darmleiden, Harntrübung, Harnverhaltung, Blasenkatarrh u. s. w. — Zusammenfassung: 40,0 Sarsaparill, 20,0 Burgweizen, 10,0 Ehrenpreis, 100,0 Weingeist, 100,0 Cognac) zum Verkauf. Da diese Nachahmungen theilweise sogar entgegengesetzte Wirkungen besitzen, ausnahmslos aber werthlos sind, handelt das laufende Publikum in eigenem Interesse, wenn es bei dem Einkauf stets „Rocher's Anticon“ mit A. Rocher's Namenszug auf Verpackung, Prospekt und Flasche verlangt und alles Andere, angeblich Bessere, energisch zurückweist. „Rocher's Anticon“ ist von aromatischem Geschmack, leicht einzunehmen und wirkt gegen obige Krankheiten rasch und ohne Verunsicherung. Dasselbe gelangt einzig und allein zur Herstellung von A. Rocher, Pharmac. Laboratorium, Stuttgart, und ist in den Apotheken zu haben. Flasche Mk. 2.50. Ausführliche Prospekte gratis. Hochachtungsvoll Andreas Rocher, 739/34

## Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 8. Dezember 1901. — 2. Adventssonntag.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.  
Erste hl. Messe 6, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10, dritte hl. Messe 11.30 Uhr.  
Nachm. 2.15 Uhr Mutter-Gottes-Andacht, 6 Uhr Abendandacht mit dem Jubiläumsgesänge.  
Mittwoch 6 Uhr Jubiläumsgesang und Gelegenheitspredigt zur Weichte.  
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 (7.30) u. 9.30. Dienstag, Donnerstag u. Samstag 7.30 Moratemesse.  
Samstag Nachm. 4—7 Uhr nach 8 Uhr Gelegenheitspredigt zur Weichte.

Maria-Hilf-Kirche.  
Sonntag: Frühmesse 6.30, zweite hl. Messe mit Ansprache u. gemeinschaftlicher hl. Kommunion des Marienbundes 8, Kindergottesdienst (Kini) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.  
Nachm. 2.15 Mutter-Gottes-Andacht (Häb). Abends 6 Uhr Jubiläumsgesang mit Predigt.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7, 7.45 (mit Gesang) u. 9.15. 7.45 sind Schulmessen und zwar Dienstag u. Freitag für die Talschule, Mittwoch und Samstag für die Lehrerschule u. Geschäftsleute und die Institute.  
Donnerstag 7 Uhr hl. Messe in der Schwesternhandelskammer, Platterstr. 6.8. Dienstag u. Freitag Abends 6 Uhr Mutter-Gottes-Andacht als Jubiläumsgesang.  
Samstag Nachm. 4 Uhr Soloe, 4—7 u. nach 8 Gelegenheitspredigt zur Weichte.

## Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 14. Dezember,  
Abends 9 Uhr:



Haupt-  
Versammlung

im Vereinslokale Wellritzstraße 41.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
2. Entlastung des Rechners.
3. Erwahlung für ein ausgleichendes Vorstandsmitglied.
4. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung und Belege nebst Bericht der Rechnungs-Kommission liegen für unsere Mitglieder vom 6. Dezember ab, Mittags von 1 bis 3 Uhr und Abends von 7 bis 9 Uhr, bei unserem Rechner, Herrn Vogel, Eiserstraße 69, zur Einsicht offen.  
9565 Der Vorstand.

## Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsblume“ versehen.  
Kleinste Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Luit, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor C. Rachenheimer, Albinstraße.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkationen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.  
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,  
Auktionator und Taxator.



BYROLIN-SEIFE  
Von Arosen glänzend hergestellt.  
Dr. Graf & Comp., Kgl. Hof, Berlin O. 14.

9610



# Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 286

Samstag, den 7. Dezember 1901.

XVI. Jahrgang

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Das Ergebnis der am 30. November d. Js. stattgefundenen Reichstags-Ergebniswahl für den II. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden, bestehend aus den vormaligen Gemeinden Wehen, Langenschwalbach, Müdesheim, Eltville, Wiesbaden und der Stadt Wiesbaden, ist heute wie folgt ermittelt worden:

Zahl der Wahlberechtigten.	40824
" " ungültigen Stimmen	86
" " gültigen Stimmen	28128

Die absolute Mehrheit von 28128 abgegebenen gültigen Stimmen beträgt mithin 14065

Von den gültigen Stimmen haben erhalten:

a) Dr. Max Quard zu Frankfurt a. M.	9500
b) Dr. Hans Erüger zu Charlottenburg	6400
c) Eduard Bartling zu Wiesbaden	5452
d) Kaufmann Eduard Fuchs zu Köln	5826
e) Landwirth Georg Haymann zu Niederneifen	944
zerpflütert waren	6

Da hiernach auf keinen der Kandidaten die absolute Majorität der im Wahlkreise abgegebenen Stimmen sich vereinigt hat, so hat nach den Bestimmungen der §§ 28 ff. des Wahlreglements zur Ausführung des Wahlgesetzes eine engere Wahl stattzufinden, wozu Termin auf

**Mittwoch den 11. Dezember d. Js.**

festgesetzt worden ist.

Nach § 31 a. a. O. findet die engere Wahl nach denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste Wahl. Insbesondere bleiben die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert, soweit nicht eine Ersetzung der letzteren oder eine Verlegung der Wahllokale nach dem Ermessen der zur Bestimmung hierüber berufenen Behörden geboten erscheint und dies bekannt gemacht worden ist. Ebenso sind bei der engeren Wahl dieselben Wählerlisten anzuwenden, wie bei der ersten Wahlhandlung.

Die Wählerlisten und die zu den Wahlverhandlungen erforderlichen Formulare werden den Herren Wahlvorstehern noch zugehen.

Auf die engere Wahl kommen nur diejenigen beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, also:

- Dr. Max Quard zu Frankfurt a. M.,
- Dr. Hans Erüger zu Charlottenburg.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle auf andere Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind.

Wiesbaden, 5. Dezember 1901.

Der Wahl-Commissar:  
Prinz Karl von Ratibor,  
Polizei-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die für die am 30. vorigen Monats stattgehabte Reichstags-Ergebniswahl bestimmten Wahlvorsteher und Stellvertreter, sowie die Wahllokale dieselben bleiben und daß eine wiederholte Auslegung und Berichtigung der Wählerlisten nach § 31 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 nicht stattfindet.

Die Einteilung der Wahlbezirke u. wird nachstehend nochmals veröffentlicht:

Es gehören:

zum 1. Bezirk: Adelheidstraße, Albrechtstraße, Möhringstraße, Neuborferstraße, sowie die zwischen der Diebricher- und Schiersteinerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude, bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 2 in der Oberrealschule (Oranienstraße).

Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Theodor Schneider, Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Philipp Köpp.

zum 2. Bezirk: Adolfsallee, Alexandrasstraße, Adolfsstraße, Diebricherstraße, Fischerstraße, Jahnstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Schlichterstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 5 in der Oberrealschule.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt Dr. Adolf Dehner;

Stellvertreter desselben: Herr Rentner Friedrich Gottwald.

zum 3. Bezirk: Arndtstraße, Herrngartenstraße, Karlstraße, Augenburgplatz, Augenburgstraße, Schiersteinerstraße, Walluferstraße, Wörthstraße und die zwischen der Schiersteiner- und Dohheimerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer Nr. 6 in der Oberrealschule.

Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Dr. Hermann Weimer,

Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Karl Schauf.

zum 4. Bezirk: Gerichtsstraße, Göthestraße, Luisenplatz, Luisenstraße, Moritzstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 in der Oberrealschule.

Wahlvorsteher: Herr Buchdrucker Karl Ritter jun.,

Stellvertreter desselben: Herr Glasermeister Karl

zum 5. Bezirk: Gutenbergplatz, Herderstraße, Körnerstraße, Dronienstraße, Riehlstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 8 in der Oberrealschule.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Hermann Rühl,

Stellvertreter desselben: Herr Schuldirektor Prof. Anton Gütth

zum 6. Bezirk: Dohheimerstraße, Rheinstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 1 in der Bleichstraßschule.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Heinrich Schreiber,

zum 7. Bezirk: Vertramstraße, Bleichstraße, Blücherplatz, Blücherstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 2 in der Bleichstraßschule.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Jacob Jacobi,

Stellvertreter desselben: Herr Schreinermeister Anton Müller.

zum 8. Bezirk: Eleonorenstraße, Delenenstraße, Hellmündstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 3 in der Bleichstraßschule.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Adolf Schmidt,

zum 9. Bezirk: An der Ringkirche, Bismarckring, Frankenstraße, Gneisenaustraße, Hermannstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 4 in der Bleichstraßschule.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Karl Haus,



- Stellvertreter desselben:** Herr Lehrer Gustav Schau.
- zum 10. Bezirk:** Bülowstraße, Roonstraße, Scharnhorststraße, Sebanstraße, Dorfstraße, Westendstraße.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 7 in der Bleichstraßschule.
- Wahlvorsteher:** Herr Rektor Erhard Kolb,
- Stellvertreter desselben:** Herr Lehrer Karl Hohlwein.
- zum 11. Bezirk:** Walramstraße, Weißenburgstraße, Welltrichstraße.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 8 in der Bleichstraßschule.
- Wahlvorsteher:** Herr Lehrer Karl Groß,
- Stellvertreter desselben:** Herr Lehrer Ernst Hill.
- zum 12. Bezirk:** Clarenthal, Drudenstraße, Emserstraße, Lahnstraße, Sebanplatz, Seerobenstraße, Ziethenring und die zwischen der Dogheimer- und Lahnstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, sow. das Försterhaus vor der Fasanerie, die Fasanerie, das Holzhäckerhäuschen, die Fischzuchtanstalt, das Waldbäuschen bei Hof Adamsthal, das Hofgut Adamsthal und die Walmühle.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 9 in der Bleichstraßschule.
- Wahlvorsteher:** Herr Lehrer Johann Kilp,
- Stellvertreter desselben:** Herr Privatier Ferdinand Weyrauch.
- zum 13. Bezirk:** Marxstraße, Bachmeyerstraße, Gustav-Adolfstraße, Hartingstraße, Hochstraße, Kesselbachstraße, Knausstraße, Philippsbergstraße, Quersfeldstraße, Niederbergstraße, Rothstraße, Schützenstraße, Walmühlstraße, Walmühlthalstraße, und die zwischen der Lahn- und Platterstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 10 in der Bleichstraßschule.
- Wahlvorsteher:** Herr Lehrer Anton Jäger,
- Stellvertreter desselben:** Herr Lehrer Anton Lauth.
- zum 14. Bezirk:** Kellerstraße, Ludwigstraße, Platterstraße, Rubbergstraße und die zwischen der Platter- und Nerothalstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, einschließlich des Jagdschlosses Platte und des Nerobergs.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 5 in der Schule an der Castellstraße.
- Wahlvorsteher:** Herr Lehrer Rudolf Diez,
- Stellvertreter desselben:** Herr Lehrer Heinrich Schol.
- zum 15. Bezirk:** Schwalbacherstraße, kleine Schwalbacherstraße, Zimmermannstraße.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 2 in der Schule Schulberg 10.
- Wahlvorsteher:** Herr Geheim. Regierungsrath a. D. Franz Reichel,
- Stellvertreter desselben:** Herr Privatier Wilhelm Thon.
- zum 16. Bezirk:** Bahnhofsstraße, Burgstraße, kleine Burgstraße, Delaspeeststraße, Ellenbogengasse, Friedrichstraße, Herrnmühlgasse, Marktplatz, Marktstraße, Museumstraße.
- Wahllokal:** Turnhalle in der höheren Mädchenschule (Schloßplatz).
- Wahlvorsteher:** Herr Kaufmann Gottfried Herrmann,
- Stellvertreter desselben:** Herr Schreinermeister Karl Blumer.
- zum 17. Bezirk:** Faulbrunnenstraße, Hochstätte, Kirchgasse, kleine Kirchgasse, Mauergasse, Mauritiusplatz, Mauritiusstraße, Neugasse, Schillerplatz, Schulgasse.
- Wahllokal:** Pedellenzimmer in der höheren Mädchenschule.
- Wahlvorsteher:** Herr Kaufmann Ludwig Daniel Jung,
- Stellvertreter desselben:** Herr Spenglermeister Louis Contradi.
- zum 18. Bezirk:** Bärenstraße, Gemeindegadgäßen, Goldgasse, Grabenstraße, Häfnergasse, Kirchhofgasse, Kochbrunnenplatz, Langgasse, Meßgergasse, Michelsberg, Mühlgasse, Schloßplatz, Schützenhofstraße, Schulberg.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 19 in der höheren Mädchenschule.
- Wahlvorsteher:** Herr Stadtrath Karl Spitz,
- Stellvertreter desselben:** Herr Stadtverordneter Heinrich Häffner.
- zum 19. Bezirk:** Hirschgraben, Kaiser-Friedrich-Platz, Franzplatz, Lehrstraße, Saalgasse, Schachtstraße, Spiegelgasse.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 8 in der Schule an der Lehrstraße.
- Wahlvorsteher:** Herr Stadtverordneter Wilhelm Neuendorff,
- Stellvertreter desselben:** Herr Bezirksvorsteher Emil Rumpf.
- zum 20. Bezirk:** Adlerstraße, Castellstraße.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 6 in der Schule an der Castellstraße.
- Wahlvorsteher:** Herr Rektor Hermann Schloffer,
- Stellvertreter desselben:** Herr Architekt Friedrich Wenz.
- zum 21. Bezirk:** Feldstraße, Röderstraße, Stiftstraße, Weißstraße.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 8 in der Schule an der Castellstraße.
- Wahlvorsteher:** Herr Kaufmann Karl Heinrich Walb,
- Stellvertreter desselben:** Herr Bezirksvorsteher Emil Müller.
- zum 22. Bezirk:** Römerberg, Steingasse.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 9 in der Schule an der Lehrstraße.
- Wahlvorsteher:** Herr Lehrer Otto Rosenkranz,
- Stellvertreter desselben:** Herr Privatier Anton Kretsch.
- zum 23. Bezirk:** Elisabethenstraße, Emilienstraße, Franz-Abtstraße, Geisbergstr., Heinrichsberg, Langstr., Müllerstr., Nerobergstr., Nerostraße, Nerothal, Neuberg, Pagenstecherstr., Weinbergstraße, Wilhelmienstraße.

- Wahllokal:** Zimmer Nr. 10 in der Schule an der Lehrstraße.
- Wahlvorsteher:** Herr Konsul a. D. Hugo Valentiner,
- Stellvertreter desselben:** Herr Rentner Wilhelm Dahlheim.
- zum 24. Bezirk:** Wolfsberg, Amelsberg, Dambachthal, Kapellenstraße, Neubauerstraße, Quersstraße, Sonnenbergerstraße, Taunusstraße, Wilhelmplatz, Wilhelmstraße, kleine Wilhelmstraße, sowie die zwischen der Nerothal- und Sonnenbergerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, einschließlich der Villa „Panorama“ oberhalb der Parkstraße und des Kempf'schen Hauses im Distrikt Weinreb.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 11 in der Schule an der Lehrstraße.
- Wahlvorsteher:** Herr Stadtverordneter Fabrikant Karl Philipp.
- Stellvertreter desselben:** Herr Lehrer Gustav Horn.
- zum 25. Bezirk:** Alwinenstraße, Augustastrasse, Beethovenstraße, Frankfurterstraße, Fritz-Reuterstraße, Gustav-Freitagstraße, Hainerweg, Humboldtstraße, Kaiser-Wilhelm-Ring, Langenbedplatz, Mainzerlandstraße, Mainzerstraße, Martinstraße, Nicolaßstraße, Rheinbahnstraße, Schlachthausstraße, Schubertstraße, Solmsstraße, Sophienstraße, Victoriastraße und die zwischen der Vierstadter- und Viebrückerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 20 in der höheren Mädchenschule.
- Wahlvorsteher:** Herr Stadtverordneter Dr. Ludwig Dreher,
- Stellvertreter desselben:** Herr Rentner Phil. Wegga.
- zum 26. Bezirk:** Abeggstraße, Vierstadterstraße, Blumenstraße, Bodenseest., Cansteinsberg, Curjaalplatz, Erathstraße, Gartenstraße, Grünweg, Heßstr., Hilbstr., Jbsteinerstr., Kreidelstraße, Leberberg, Lessingstraße, Mozartstraße, Parkstraße, Paulinenstraße, Röhlerstraße, Rosenstraße, Schöne Aussicht, Thelemannstraße, Theodorenstraße, Uhländstraße, Webergasse, kleine Webergasse, Wilhelmshöhe.
- Wahllokal:** Zimmer Nr. 24 in der höheren Mädchenschule.
- Wahlvorsteher:** Herr Archivrat Dr. Arnold Hagemann,
- Stellvertreter desselben:** Herr Stadtverordneter Rentner Wilhelm Arnh.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1901.

Der Magistrat.

9622

In Vertr.: Mangold.

### Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884, 13. Mai und 29. August 1893 ist u. A. Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthaus-Anlage und zwar auf dem Plage zwischen dem Groß- und Kleinviehstalle daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tage abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11.30 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 8 Uhr Morgens.

§ 4. Bis zum Schluß des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthaus-Anlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthaus-Anlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es Jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feilzuhalten und dasselbe mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen nur in der Schlachthaus-Anlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf dem Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zum Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (sfr. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880.)

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbußen bis zu 9 Mk. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, 1. September 1901.

9540

Der Magistrat.



#### Bekanntmachung

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1893, in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirksausschusses vom 21. November 1890, genehmigten veränderten Fassung mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1899 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft werden kann.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Kindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbmäßig, als das nicht gewerbmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamsthaler Hof, Offenerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Weinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Gehen unfähig geworden und der Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann dasselbe, wenn ein approbierter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abschachtung bescheinigt, in dem Gehöft getödtet und die Abschachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Abschachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abschachtung der Schlachthausverwaltung und dem Accise-Inspektor alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der Gewichte muß bis zur Ankunft des Schlachthausdirektors oder dessen sachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welcher nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthaus stattgefunden hätte.

9541

Wiesbaden, 1. Dezember 1901.

Der Magistrat.

#### Verdingung.

Der Bedarf an Pflasterkitt — ca. 100 000 Kgr. — für die Zeit vom 1. Januar 1902 bis 1. April 1903 soll öffentlich verdingungen werden und zwar soll die Lieferung in einzelnen Theillieferungen, jedesmal innerhalb einer Woche nach Empfang der Bestellung erfolgen. Die Preise sind einschl. Verpackung pp. frei städt. Bauhof Mainzer Straße hier zu stellen.

Für die Lieferung gelten außer den besonderen Lieferungsbedingungen die allgemeinen Vertragsbedingungen für Leistungen pp. im Bereiche der städtischen Bauverwaltung Wiesbaden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst Proben sind bis

14. Dezember 1901, Vormittags 11 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 44

postfrei einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

9538

Wiesbaden, den 4. Dezember 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau:  
Richter.

#### Bekanntmachung.

Das ledige Monatsmädchen **Martha Bähler**, geboren am 14. Oktober 1881 zu Stammheim, zuletzt Welltrichstraße 32 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 3. Dezember 1901.

9609

Der Magistrat: Armenverwaltung.

#### Bekanntmachung.

Der Fruchtmart beginnt während der Wintermonate Oktober bis einschl. März) um 10 Uhr Vormittags.

8369

Städt. Accise-Amt.

Die Stellen zweier **Kindergärtnerinnen** am hiesigen städtischen Volkskindergarten sind neu zu besetzen die eine sofort, die andere am 1. März 1902.

Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Mk. gewährt, Erhöhung nicht ausgeschlossen.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen u. s. w. beim **Arbeitsnachweis für Frauen, Abth. II**, im Rathhaus, möglichst bald einreichen.

Wiesbaden, den 16. November 1901.

Der Direktor:

**Dr. Hermann Frey.**

851

#### Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 9 liefern wir frei ins Haus:

**Lieferu.-Anzündholz,**

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60.

**Gemischtes Anzündholz,**

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.—

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

9812

Wiesbaden, den 28. November 1901.

Der Magistrat.

#### Städt. Volkskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12.

Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr entgegengenommen, Wiesbaden, den 7. August 1901.

4692

Der Magistrat.

**Sier wohnhafte Familien**, welche bereit sind, **erwerbsunfähige Personen** auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

3116

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestück) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785

Stadt-Bauamt: Frobenius.

#### Bekanntmachung.

Nachdem die Liste zur Abgabe der Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für alle im Stadt- und Landkreis Wiesbaden das Wagnergewerbe selbstständig betreibenden Handwerker nach Ablauf der festgesetzten Frist geschlossen worden ist, liegt dieselbe werktätig in der Zeit vom 4. bis 18. If. Js. einschließlich von Morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bis Mittags 1 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Betheiligten offen.

Einsprüche, welche nach Ablauf der Frist angebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Wiesbaden, den 30. November 1901.

Der Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten.

9508

M a n g o l d, Beigeordnete.





**Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.**

**Samstag, den 7. Dezember 1901, Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:**

## V. Konzert.

**Leitung:** Herr Louis Lüstner, städtischer Kapellmeister und Königlich Musikdirektor.

**Solisten:**

Herr Theodor Bertram, Königl. Hofopernsänger (Bariton),  
Herr Carl Prill, (Violine), Professor am Wiener Konservatorium,  
Konzertmeister der K. K. Hofoper in Wien und der Bayreuther Festspiele.

**Orchester:** Verstärktes Kur-Orchester.

**Pianoforte-Begleitung:** Herr H. Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik in Wiesbaden.

### PROGRAMM.

1. Eine Faust-Ouvertüre . . . . . R. Wagner.
2. Wotans Abschied von Brünnhilde und Feuerzauber aus „Die Walküre“ . . . . . R. Wagner.  
Herr Bertram.
3. Konzert in D-dur für Violine mit Orchester . . . Beethoven.  
Herr Prill.
4. Zwei Balladen . . . . . C. Löwe.  
a) Der Nöck. b) Prinz Eugen.  
Herr Bertram.
5. Adagio aus dem 9. Konzert für Violine . . . Spohr.  
Herr Prill.
6. Suite aus der Ballet-Feerie „Casse-Noisette“ . Tschaiakowsky

**Eintrittspreise:** I. nummerierter Platz: 5 Mk.; II. nummerierter Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf. Gallerie links: 2 Mk.

**Karten-Verkauf** an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung

## Kurhaus zu Wiesbaden.

**Sonntag, den 8. Dezember 1901, Nachmittags 4 Uhr:**

## Symphonie-Konzert

des

**städtischen Kur-Orchesters**

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

**Nummerierter Platz** (nur für das Symphonie-Konzert, gültig): 1 Mk. Tageskarten (nichtnummeriert für beide Konzerte Lesezimmer &c. gültig): 1 Mk.

**Abonnements- und Fremden-Karten** (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

**Kinder** unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.

Der rothe und weisse Saal ist nach Schluss des Konzertes in Verbindung mit dem Konversations-Saal geöffnet. Zu- und Ausgang nur durch diesen.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan für eine Verbindungsstrasse zwischen Sonnenbergerstrasse und „Schönen Aussicht“ (durch das Terrain des Paulinenschlösschen und der angrenzenden Grundstücke Sonnenbergerstrasse Nr. 1; 4 und „Schöne Aussicht“ Nr. 13) ist durch Magistrats-Beschluß vom 21. November cr. endgültig festgesetzt worden, und wird vom 4. Dezember cr. ab weitere 8 Tage im Rathhaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 29. November 1901.

Der Magistrat.

J. B.:

Frobenius.

### Verbreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zuschießen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Direktoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37 000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath Justizrath Dr. Bergas, Luisenstraße 20,  
Herr Stadtverordneter Dr. med. Cuntz, Al. Burgstraße 9,  
Herr Stadtverordneter Knefel, Nerostraße 18,  
Herr Stadtverordneter Knefel, Dohheimstraße 28,  
Herr Stadtverordneter Löw, Webergasse 48,  
Herr Bezirksvorsteher Margerie, Kaiser-Friedrich-Ring 100,

Herr Bezirksvorsteher Jacobi, Bertramstraße 1,  
Herr Bezirksvorsteher Bollinger, Schwalbacherstraße 25,  
Herr Bezirksvorsteher Berger, Mauerstraße 21,  
Herr Bezirksvorsteher Rumbf, Saalstraße 18,  
Herr Bezirksvorsteher Müller, Feldstraße 22,  
Herr Bezirksvorsteher St. Hoffmann, Philippsbergstr. 43,  
Herr Bezirksvorsteher Diehl, Emserstraße 73,  
sowie das städtische Armen-Bureau, Rathhaus Zimmer Nr. 12 und der Botenmeister, Rathhaus, Zimmer 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Lannusstraße 14, Zweiggeschäft Wilhelmstr. 2,  
Herr Kaufmann Emil Seesir, Inhaber der Firma Karl Alder Nachfolger, Große Burgstraße 16,  
Herr Kaufmann A. Molath, Michelsberg 14,  
Herr Kaufmann E. Schend, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,  
Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30.  
Wiesbaden, den 18. Oktober 1901. 7543

Namens der städt. Armen-Deputation:

Mangold,

Beigeordneter.

### Bekanntmachung.



Die städtische Feuerwache, Mengasse 6 ist unter Nr. 46 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, so daß von jedem Telephon-Anschluß Meldung nach der Feuerwache gemacht werden kann. Der hiesigen Einwohnerschaft wird die Benützung der Telephonanschlüsse zu Feuermeldungen empfohlen.

Wiesbaden, im Oktober 1901.

Der Branddirektor: Scheurer.